



MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 Pf. 15. JAHRG. NR. 133

HALLE (SAALE)

MONTAG, DEN 15. MAI 1944

Räumung der Krim eine deutsch-rumänische Gemeinschaftsleistung

Neue Kampfmethoden der Briten und Amerikaner bei der Großoffensive in Süditalien

Ks. Berlin, 14. Mai. Die Krim ist nunmehr vollständig geräumt. Da bereits die Entladung in der letzten Woche in dieser Hinsicht sich bemerkbar war die Frage für die deutsche Öffentlichkeit nicht mehr, warum die Räumung erfolgte, sondern die Spannung galt der Durchführung der Operation selbst. Hatte die feindliche Halvaktion die Aufgabe Semakopols bereits als einen abschließenden Triumph verklärt hinausgeschrien, so bezweifelten die noch tagelang sich hinziehenden Kämpfe überdies die Stabi, daß mit der Aufgabe des wichtigsten Krimfeldes feindlich zu etwas wie ein Anmarsch zur Kapitulation für die restlichen Besatzen und verbündeten Truppen eingetreten war. Mit der gleichen Überzeugung, in der die gesamten Krimkämpfe der letzten Monate von der zahlenmäßig weit unterlegenen Streitmacht der Alliierten geführt wurden, wolgte sich auch der letzte Abschnitt des Kampfes. Denn daß es den zahlreichen hochwertigen Divisionen gelang, den ständig schwächer werdenden Bestand vor den Anschlägen der Enkretierungskräfte und vor den Weichen der Luftwaffe zu durchbrechen, wurde ein kämpferischer Verdienst nach dem anderen aus dem Hingen herausgezogen und nach dem Verlust übergeben. Nichts desto weniger gelang es auch, einen großen Teil der Bevölkerung sowie die landeseigenen Hilfsmittel vor dem Zugriff der Bolschewiken zu schützen, sie somit vor einem grausamen Schicksal zu bewahren und für die Befreiung der deutschen und verbündeten Verteidigungsfront weiterhin einzusetzen.

Monaten, die zuletzt mit dem Stillstand der anglo-amerikanischen Offensive und einem Vorstoß der deutschen Verteidigung in das Niemandsgelände einiger Verteidigungsfronten der Ostregionen zu Ende gegangen waren, hatte sich ein Freyverlauf ergeben, der nunmehr nach dem Beginn der feindlichen Offensive an manchen Stellen revidiert werden wird. Die deutsche militärische Führung betrachtet den italienischen Kriegsschauplatz in seiner heutigen großräumigen Sagerung als Lebenskriegsschauplatz und durchgehend vollständig die Absichten des Gegners, die mit einem Masseneinsatz von schweren Waffen, von Fliegerangriffen und von zahlreichen Panzerdivisionen hier verwirklicht werden sollen. In Süditalien können keine Entscheidungsschlachten geschlagen werden. Das ist die Grundkenntnis, die jeder Planung auf deutscher Seite die Prinzipien und Verhaltensmaximen liefert.

Dagegen ist die süditalienische Front eine ideale Verteidigungsfront, was auf der anderen Seite als Abwehrungsfront in Erscheinung treten muß. Es lassen sich mit einem Höchstmaß von Menschen und Material — die Grenzen sind relativ eng gezogen durch die Einsatzbedingungen, die das Gelände diktiert — nur sehr begrenzte Ziele, Gelände, Tasterleistungen und Kriegserfolge vorzuziehen, erreichen. Was aber von Deutschland geschickt wird, ist der entscheidende Platz einer großräumigen Gegenoffensive. Denn nun kein Zweifel daraus entstehen kann, daß auch von der Gegenseite diese bedeutendere Auseinandersetzung gesucht werden muß, wenn die

Feinde eine Entscheidung herbeizwingen wollen — und es geht aus mancherlei Anzeichen und Überlegungen hervor, daß sie diese Entscheidung baldmöglichst erlangen wollen —, kann über die Rolle der Offensive im Mittelmeerraum, die sich in den nächsten Tagen vielleicht auch auf den Brückenkopf von Anzio-Metina ausdehnen wird, kein Mittelkriterium auf der deutschen Seite eingeleitet werden. Anfangserfolge lassen sich bei Aktionen, die mit einem derartigen Waffenaufgebot gestartet werden, nie ganz vermeiden. Untere im Süden eingesetzten Verbände werden aber, dem Galipoli-Beispiel getreu —, die ihnen gebotene Stärke in einer Reihe von Kombinationen und zum zweiten die unmittelbare Befreiung der gegenwärtigen Offensive selbst durchzuführen wird.

Gemeinverständlich an der neuen Methode der Briten und Amerikaner ist, daß sie das Prinzip der Schonung des Menschenmaterials aufeinander weitgehend aufgegeben haben und nach kurzen heftigen Artillerievorbereitungen zum Kampf antreten. Dies wird zwar ihre Erfolgswahrscheinlichkeit erhöhen, dafür aber auch den Preis, den sie für jeden Erfolg und jeden Fortschritt zahlen müssen, ungeheuer hoch werden lassen. Bei dem zu erwartenden enormen Ausschall an Menschen und Material auf der anglo-amerikanischen Seite, könnte somit dieser Frontschritt auf der anglo-amerikanischen Seite in einem ganz anderen Sinne, als sich die anglo-amerikanischen Strategen es denken, zur Vereinfachung der Entscheidung mit beitragen.

„Ultimatum“ auf Moskaus Verlangen

Neuer Erprobungsversuch an Deutschlands Verbündeten — Bruch USA — Finnland?

Ks. Stockholm, 14. Mai. Die Sowjetpresse triumphiert über die neuesten sogenannten diplomatischen und politischen Auswüchse bei den Plutokratien und bekräftigt die jüngsten anglo-amerikanischen Entwicklungen in London und Washington — vor allem den neuen Versuch einer Erdöffelung der kleinen europäischen Staaten in Gestalt eines „Ultimatums“, das denartegen den sowjetischen Bündnis und Gesandten entpedre — als großen Erfolg. Das wird in schwedischen Melodien aus London bekräftigt, die ausdrücklich von einem diplomatischen Sieg für die Sowjets sprechen. Andere Darstellungen aus den verschiedenen Quellen legen hervor, daß die Aktion auf sowjetisches Verlangen durchgeführt wurde.

Gerade der Fall Finnland zeigt der Umkehr, daß die Plutokratien, deren Erfolge sich bisher äußerlich ideenbar noch etwas von dem der Sowjets unterscheiden, den Welt ihrer Einflussmöglichkeiten verloren haben. Die Reaktion in Finnland auf den plumpen Druck ist derart, daß selbst in Washington kein Erfolg erzielt wird, überhaupt, so heißt es in einer neutralen Mitteilung aus Washington, habe man in vorigen offiziellen Kreisen

großen Zweifel, ob irgendeiner der Verbündeten Deutschlands der Kapitulationsanforderung folgen werde, selbst im Falle gleichzeitiger militärischer Maßnahmen. Die einstige Hoffnung, die man heben hat, besteht sich bezeichnenderweise darauf, das westeuropäische und da in den Wälfen Hurupe entdecken könnte.

Eschon werden die Sowjetstimmen, die den enghässigen Druck zwischen den USA und Finnland fordern, verbunden mit Moskauser Presseerklärungen der Kritik an der anglo-amerikanischen Kriegsführung in Italien. In einer Sowjetanlassung vom Sonntag heißt es weitgehend: Im Bruch USA — Finnland werde wohl die einzige praktische Folge aus den Ultimaten an die Verbündeten Deutschlands bestehen. Auch in Moskau macht man sich also keine Illusionen darüber, daß nach jener Seite, die eigentlich von der Aktion gesteuert werden sollte, nicht die mindeste Wirkung zu erwarten ist. Je mehr sich die plump-kritische Front entfählt, um so mehr wird Europa zusammengepreßt und zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammengeschweischt, die allmählich den widerstreitendsten Möglichkeiten annehmen muß.

Schwert und Wiege

Von Hauptdienstleiter Dr. Walter Groß

Das Rassenpolitische Amt der NSDAP kann heute auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken.

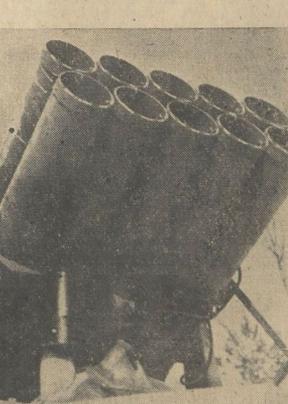
Alle Dauer der Völker in der Geschichte ist, wenn man auf die letzten Gründe zurückgeht, an zwei Voraussetzungen gebunden: an die Kraft und den Willen zur kämpferischen Selbstbehauptung jedem Feind und jeder Gefahr gegenüber, und an die Kraft und den Willen jeder einzelnen Generation zum Leben über sich hinaus, d. h. zur Gewinnung der Zukunft in den eigenen Kindern. Aus diesen beiden Wurzeln wächst alle Geschichte. Sie erneuert und erhält sich allein in den Wiegen der Völker, aber ihre Sicherheit und Geborgenheit findet sich allein in dem Schwert, das das Volk und die Wiegen beschützt.

Während nun aber die Kenntnis von der Unverletzlichkeit des Kampfes in der Geschichte uralte und für unsere Generation gerade noch einmal das furchtbare Erleben des Zusammenbruchs ist, war die Einsicht in die ungeheure Bedeutung von Familie und Kinderreichtum für das geschichtliche Leben bis zum Jahre 1933 Besitz nur ganz Weniger. Die verankerte bürgerliche Welt, in der seit Jahrzehnten der steigende Geburtenrückgang Europas seine Triumphe gefeiert hat, hielt Familie und Kinderbestand für private Angelegenheiten. Deshalb hat sie sich in allen Spielarten als völlig unfähig erwiesen, der Zersetzung der Familien und Sippen und der jüdisch-marxistischen Propaganda gegen Kinderreichtum und Kinderaufzucht irgend etwas Wirksames entgegenzusetzen.

Erst mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus begann jene gewaltige Umstellung, die einmal als epochenmachend in der Geschichte eingehen wird. Zunächst setzte jene Aufklärungs- und Erziehungsarbeit ein, die dem deutschen Volk ein unabhäres Zusammenhang zwischen Biologie und Politik, zwischen dem scheinbar kleinen und begrenzten Kreis der Familie und Sippe und dem weiten Horizont des weltgeschichtlichen Geschehens aufzeigte. Neben der Verbreitung der Einsicht in die geschichtliche Bedeutung dieser Zusammenhänge wurde gleichzeitig das Gefühl und Empfinden unserer Männer und Frauen vom Schutt falscher Vorstellungen und lebensfeindlicher Wunschbilder befreit und wieder zu jener natürlichen Haltung zurückgeführt, die über alle staatspolitischen Erörterungen hinaus in den eigenen Kindern höchstens persönliches Glück und zugleich den lebhaftesten Anteil der heute Lebenden an aller Zukunft, ja an der Ewigkeit des Volkes empfindet. Und aus Einsicht und Gefühl erwuchs dann in wenigen Jahren jener neue Wille zum Kind, zu den Kindern, zum Kinderreichtum unserer Familien und Sippen, der zum Erstarren der feindlichen Welt den großen Geburtenanstieg des nationalsozialistischen Deutschlands bis zum Ausbruch dieses Krieges zuwege gebracht hat.

Der Ausgangspunkt für diesen geschichtlich bedeutsamen Umschwung ist also die geistige Erneuerung unseres Volkes gewesen, müßte es sein, da die letzte Ursache des europäischen Geburtenrückganges der Jahrzehnte liberalen Verfalls in der geistigen Zersetzung jener Zeit gelegen hat. Denn die hier und da auftauchende Vermutung, der allgemeine Geburtenrückgang könne am Ende Ausdruck einer körperlichen Dekadenz, einer sinkenden natürlichen Frucht-

Unsere Bilder zeigen von links nach rechts: Alarm am Atlantikwall. Kanoniere einer schweren Batterie stürzen an die Geschütze. — Werfer auf Selbstfahrlafette. Der Unteroffizier gibt das Zeichen der Feuerbereitschaft. Sogleich donnern die Raketen aus den Rohren. — Rumänische Gebirgsjäger in den Straßen von Jassy. — PK-Aufn.: Kriegsberichterstatter Vaitingöjer (Sch.), Hoepner (Atl.), Dr. Wolff (Sch.).



Die Auswirkungen der Honan-Offensive der Japaner

Legende der Führungslinie-Chinesen verzweifelt — Noch umfassendere Pläne Japans

barkeit sein, hat sich als falsch erwiesen. So schwerwiegend von Menschlichen und Persönlichen her die Unfruchtbarkeit einzelner Ehen ist, und so sehr sich deshalb mit Rücksicht auf deutsche Gesundheitsführung um ihre Behebung bemüht, so sicher hat doch die große geschichtliche Erscheinung des Geburtenrückganges der letzten drei Menschenschalen andere Ursachen und müßte deshalb von anderer Seite her bekämpft werden.

Unter diesen Ursachen stehen zweifellos die geistigen Zersetzungen der liberalen Zeit im Vordergrund. Aber es läßt sich nicht leugnen, daß in einer so langen und in individualistischer werdenden Gesellschaft auch tatsächliche Schwierigkeiten und Hindernisse bestehen, die sich dem Willen zum Kind hemmend in den Weg stellen. Soweit sie rein wirtschaftlicher Natur sind, hat das Reformwerk des Staatssekretärs Reinhardt mit Steuerermäßigungen und Kinderbeihilfen, mit Ehestandsdarlehen und Ausbildungsbeihilfen viele Schwierigkeiten behoben und den Weg deutlich vorgezeichnet, auf dem nach dem stetigen Ende des Krieges diese Entwicklung durch einen wirklich vollkommenen bevölkerungspolitischen Lastenausgleich zu Ende geführt werden wird. Die wirtschaftliche Gesundung seit 1933 hat dazu ein übriges getan, so daß heute und so lang es die Zukunft eines großen Kindercharaktere fin. finanziell gesehen in Deutschland in allen Schichten ohne weiteres möglich ist. Das alles aber kann über eine Tatsache nicht hinwegtäuschen: eine große Kindercharaktere bedeutet naturgemäß eine große Beanspruchung und bringt Sorgen und Belastungen auch nichtwirtschaftlicher Art mit sich, die sich weder mit Geld noch mit gutem Willen allein beseitigen lassen und die in manchen Fällen bis an die Grenze der Kraft der Mütter und besonders unserer Mütter gehen. Hier hat nun die NSV, mit ihrem Hilfswort „Mutter und Kind“ in einer Weise eingegriffen, die höchstes Lob verdient und die in der Geschichte anderer Völker kein Beispiel findet.

Im praktischen Sinne ist Rassenpolitik also die Gesamtheit der Maßnahmen, die die Erhaltung und Verbesserung der biologischen Substanz unseres Volkes zum Ziel haben. Erhaltung heißt dabei sowohl zahlenmäßige Sicherstellung wie Schutz vor einem Absinken in qualitativer Hinsicht; Verbesserung entspricht dem Begriff der Aufwertung. Rassenpolitik umfaßt also die Bevölkerungs-, die sogenannte negative und positive Rassenhygiene und, sofern man nicht dieses Arbeitsgebiet, wie verschiedentlich mit guten Gründen geschieht, bereits unter dem Begriff Rassenhygiene mit begreift, die „Rassenpolitik im engeren Sinne“, also die Auseinandersetzung mit dem unserem Volk fremden Rassen und die Lenkung der Ausleseprozesse innerhalb des eigenen Volkes unter auch rassenspezifischen Gesichtspunkten. Rassenpolitik ist dabei auf allen den genannten Teilgebieten nicht die wissenschaftliche Lehre von den heutigen Verhältnissen oder die wissenschaftliche Begründung von bestimmten Zielsetzungen, sondern die praktische Anwendung dieser Wissenschaften auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens.

Als vor zehn Jahren diese Arbeit begonnen wurde, haben wir alle geglaubt und gehofft, daß sie eine lange und glückliche Friedenszeit einleiten würde. Naß und Brutalität des Weltkrieges haben diese Hoffnung durchkreuzt. Der Krieg hat dem Reich, hat der Front und der Heimat schwere Lasten aufgebürdet. Sie müssen getragen werden, und keiner bleibt von dieser harten Forderung eines unerbittlichen Schicksals ausgenommen. Die Männer und Väter, die Brüder und Freunde draußen aber werden neue Kraft und Zuversicht in dem Gedanken finden, daß über den Frauen, Müttern und Kindern unseres Volkes die politische Führung im Ganzen wacht, um dem Krieg zum Trotz auch heute das große Ziel des fröhlichen Wachstums eines gesunden Volkes zu ermöglichen, jenes Ziel, das allen Opfern unserer Tage Erlösung und Verheißung bedeutet, weil in ihm das Leben des grausamen Tod überwindet.

Sturm über den Schären

Kriminalroman von Kay Jans Peterson

Copyright by Prohmthaus-Verlag Dr. Eisehafer, Oldenburg

40. Fortsetzung
Aus einer Stube von dreißig Metern machte die Magdine — sie war offenbar in ein Unflutloch geraten — über den linken Flügel ab, machte zwei schwermütige, taumelnde Wandrüber wie eine Riefenfedermatte, die durch die Anmerkung flattert — und fiel, Kopf voran, betäubt.

Dumpf dröhnte der Aufprall an Dlaw und West herüber.
„Sofort kehren!“ riefen Hansen seinem Gefährten zu.

War es die Hitze, die Erregung oder war es eine Folge des noch nicht ganz verwundenen Schlags mit dem Sandbad, jedoch falls führte der Menschfänger, wie er später erklärte, zum ersten Male in seinem Leben eine so scharfe Meiere aus, daß sein Boot kenterte.

Die Wellen schlugen über Hansen und West auf.
In ihrem Sturz tönte eine Explosion ... Als Dlaw prüfend an die Oberfläche trat, sah er Stephan West an der Wand des getürmten Bootes hängen und mit schweißströmenden Augen den Rhythmus des beschleunigten Flugzeuges klammern; schwarzer Rauch, mit blutroten Flecken durchmischt, strömte von der Spitze nach unten, die der Motorboots gewollt war.

Eine weitere Explosion — die Flamme hatten den Motorboots erfaßt — Trümmern und Gesteinesteil wurden in die Luft.

Der Staatsanwalt hatte mit Helga Mortenson vom Treppenhauseinsturz aus die Vorgänge auf dem Sand in jeder Hinsicht verfolgt können. Sie sahen, wie Dlaw nach der zweiten Explosion auf das Flugzeug trat

av. Tokio, 14. Mai. Die japanischen Operationen in Nord-China nehmen einen Wertigkeit der in Führungslinie der Chinesen ausläßt. Kaiserfürst von Chengchow haben die Truppen des Tennō tief in den westlichen Provinzen und der Felling-Dschungel gebildet, westlichen Mittel-Hinreichheit. Eine weit nach Süden ausstehende motorisierte japanische Einheit hat in überaus schnell Vorrücken die Straße Piangong-Yoyang fortsetzt, den strategisch und politisch wichtig sein. Der strategische Vorteil, der etwa 70 Kilometer südöstlich von Yoyang, der Hauptstadt Honans, liegt, erfordert und nach Hebergründen des Westflüßes einen Punkt wenige Kilometer südlich von Yoyang erreicht. Ein Angriff auf Yoyang wird verweigert die Sunghatbahn entlang auf Yoyang zu, während ein dritter, von Norden aus der Shanxi-Provinz kommend, den Gelben Fluß westlich von Yoyang bei Yoyang überbrückt hat. Yoyang ist somit, wie wir schon früher berichtet, eingeschlossen und dürfte von den Führungslinientruppen, die augenblicklich südlich der Stadt mit den japanischen Angehörigen noch in Kontakt verbleibt, nicht zu halten sein.

Ungleichung von dem Angriff auf Yoyang hat der japanische Vorrückung die Entsendung von etwa 80.000 Mann Führungstruppen in dem zwischen der beiden Schützungen liegenden gebirgigen Dreieck geführt. Alle Angriffsrichtungen sind schicht ausgeübt. Die Chinesen sind bisher verweigert, die Führungslinientruppen wird täglich erregt, und der Widerstand der umliegenden feindlichen Verbände, die durch starken Artilleriebeschuss und durch heftige Panzerangriffe der Japaner gerührt werden, läßt merklich nach.

Wie erit jetzt bekannt wird, ist die Ursache der Honan-Offensive die Zusammenlegung zahlreicher Truppenverbände in Führungslinie südlich des Gelben Flusses und entlang der Felling-Dschungelbahn für einen Angriff gegen Nordchina und zur Vorverlegung amerikanischer Luftstützpunkte zum Angriff auf Japan gewesen. Als die Pläne des Gegners

der japanischen Heeresleitung bekannt wurden, entschloß sie sich, dem Gegner zuvorkommen, seine Bewegungen zu gestoppt und seine Angriffspläne zu durchkreuzen, was ihr, wie der Verlauf des Feldzuges gezeigt hat, mit bestem Erfolg gelungen ist. In Führungslinie hat der schnelle Zusammenbruch der eigenen Divisionen, die hierher beordert und Führungslinie dort veranlaßt, durch seinen Vorkämpfer in Washington um sofortige amerikanische Hilfe zu eruchen.

Über den anderen strategischen Maßnahmen, innerhalb dessen sich die Honan-Operationen abwickeln wird von japanischer militärischer Seite erklärt, daß diese Operationen nur eine Zerkleinerung eines großen, sich über die Gebiete erfindenden Operationsplanes sind, der in allerhöchster Zeit seiner Verwirklichung entgegensteht und weitgehend, auch mit den äußersten Kampfen in Brinn in Zusammenhang stehende Ziele verfolgt. Aus diesem Grunde sind, so wird weiter erklärt, an die schnelle Honan-Offensive auch nicht die gleichen Maßstäbe anzulegen, wie bei den Aktionen, die in den letzten 24 Stunden seit dem Fall von Dantau an vielen Stellen der 2000 Kilometer langen chinesischen Front unternommen worden sind.

Von Führungslinie-Seite wird wohl angegeben, daß sich die Honan-Operationen als ein großer strategischer Pfeiler ergeben, wobei von Führungslinie Militärfachleuten besonders die Möglichkeit eines weiteren japanischen Vorrückens auf Shanxi, die von Führungslinie in der Provinz Szechuan, und eines japanischen Frontalangriffes gegen das Gros der Führungslinie hervorzuheben wird, die bisher stets „Ameise für Zeit“ gewartet haben, um einem derartigen Angriff entgegenzutreten. Je nach dem Fortschritt der Sieg der Japaner in Honan auf die Führungslinie auswirkt, wird, ob er insbesondere eine nach Meldungen aus allerlicher Quelle zur Entlastung der indischen Front sein kann. Die bevorstehende Führungslinie-Offensive befristeten wird, nicht abgesehen, sollte dies der Fall sein, so würde sich die Lage der Alliierten im indischen Sektor noch mehr zu ihren Ungunsten entwickeln.

41 Flugzeuge bei Angriff auf Steffin und Dsnabrück vernichtet

Weiterer Brückentopf der Sowjets am unteren Dnjepr besetzt

Oh. Aus dem Führerhauptquartier, 14. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Von der Steffin am 13. Mai die letzten deutsch-militärischen Truppen aus dem Gebiet abgezogen worden. Seit dem 1. November 1943 führten dort die Wehrmacht mit einer vielfachen Überlegenheit die Verteidigung des Gebietes an. Der Gegner hat sich in diesem Gebiet, unter Vermeidung der Verluste für den Feind, Jagd, Schladit, und Nachschublieferungen haben den Abschluß der Verteidigung vorüberläufig unterhalten. In der Zeit vom 8. April bis 12. Mai 604 feindliche Flugzeuge, 196 Panzer und 113 Geschütze vernichtet. In eine einseitigen Überlegenheit haben sich seit dem Beginn des russischen Krieges, und Sondermarine sowie Transportverbände der Luftwaffe gegen feindliche Verbände die auf der Steffin eingesetzt verbleibenden Truppen auf das Bestmögliche ausgenutzt.

Am unteren Dnjepr besetzten unsere Truppen einen weiteren feindlichen Brückentopf und vernichteten dabei fünf feindliche Staffeln. Die Verluste unserer Verbände betragen 200 Gefangene wurden eingebracht, 41 Geschütze sowie zahlreiche weitere Waffen vernichtet, eine verbleibende feindliche Besatzung wurde in der vergangenen Nacht durch feindliche Verbände vernichtet.

„Hoffnungslos“, murmelte Sjögren. „Können Sie wenigstens Woll sehen?“
Helga lächelte durch das dicke Marinerglas des Fernrohrs. „Es scheint an der anderen Seite des Motorbootes zu hängen“, erwiderte sie bedächtig.

Sjögren ging hoffstillschweigend nach unten, um zu fragen, was sich abgespielt habe, während man im Turmzimmer gewellen war.
Franz ter Straaten behauptete, sie habe sich verlesen. Einmal sei er zum Bootsgelände, doch habe sie nicht weiter auf den Jungen geachtet.

Und was taten Sie im Keller?“ forschte Sjögren, sich dem Chinesen zuneigend.
„Ergänzen lagen, ich soll helfen an Gestein“, erklärte Kwang. „Ich lagen: Zeitung mit dem Namen nicht glauben, ich lagen gelbe Fäden an.“ Ein drittes Geringer erließen auf dem Gesicht des Gärtners. „Nix gut! Viel Husten, Schimpfen und Klagen!“ Sjögren knippte mit Jangne und Wangs an alle Wästen, nehmend rote gelbe Fäden. „Nix nix helfen. Zeitung karut, wie Hage Kwang selagt.“

„Am. Und dabei merkten Sie nicht, daß Sie jemand einschloß?“
„Nolle Klag“, meinte der Gärtner gleichmütig. „Als Woll gehen. Die Fäden schlingen auf. Alarm!“ Da finden uns eingeschlossen!

„Kwang, Sie arbeiten seit Jahren an einem Buddhahild. Sie sind ein gläubiger Mann, nicht wahr?“ Gut, dann verraten Sie sich nicht, warum Sie so gemein anrichten, sagte der Staatsanwalt. „Es sind Ihre ersten Dinge vorgefallen für Herr, die Kinder — alle sind tot!“
Kwang Yu Wei leufte. „Gedächte Säfte tödtet böse Za“, sagte er feierlich. „Kwang

Schwarz! Schwerer deutscher Kampfflugzeug angegriffen. Es sind sieben deutsche Grände und sieben andere der letzten Schrott worden abgebrannt, aber der größte Kampfflugzeug in der Westfront keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Am Sandesopf von Rettung nur geringe Erfolge erzielt. Die Kampfe an der italienischen Südküste sind im Gange. In der Provinz Szechuan und südlich Kasimo mit Hebrer. Seitlich ihrer Fronten. In der Provinz Szechuan sind die Truppen vernichtet, sie sind abgesehen, sollte dies der Fall sein, so würde sich die Lage der Alliierten im indischen Sektor noch mehr zu ihren Ungunsten entwickeln.

Vorbereitungsarbeiten Bomben griffen unter starken Regen, mehrere in der Niederung und in Zerkleinerung. Besonders in der Provinz Szechuan und Dsnabrück erlittenen Schäden und Verluste unter der Bevölkerung. Hierbei sowie über den besetzten Westfronten wurden 41 feindliche Flugzeuge vernichtet.

Der der niederländischen Küste folgende Vorkämpfer der letzten Schrott worden abgebrannt, aber der größte Kampfflugzeug in der Westfront keine besonderen Ereignisse gemeldet.

„Haben Sie damit etwa das Wasserflugzeug gemeint?“ fragte Sjögren müde. „Und was wird jetzt aus Ihnen?“ Wachen Sie sich damit vor keine Gedanken.“

„Kwang machen Trebsand in Stadt, Sjögren haben Dlaw und molen Främer. Welche Leute gehen viele Geld!“ erklärte der Gärtner gelassen.

„Nun gut, meinen Sie gehen haben Sie. Aber jetzt erzählen Sie mir noch, was es mit ‚Gedächte Säfte‘ zu tun hat, nix gut! Ich mir klar. Doch Sie wissen mehr!“

„Es kann kein gutes Ende mit Ihnen nehmen!“ schimpfte Kommissar Woll. „Zeit wann trinkt man drei Glas Wisky zum Frühstück?“

Stephan West nahm den Tod mit fröhlichen Nicken hin. „Wieder an Schnaps treiben“, erklärte er. „Nix gut! Ich mir klar. Doch Sie wissen mehr!“

„Haben Sie damit etwa das Wasserflugzeug gemeint?“ fragte Sjögren müde. „Und was wird jetzt aus Ihnen?“ Wachen Sie sich damit vor keine Gedanken.“

„Kwang machen Trebsand in Stadt, Sjögren haben Dlaw und molen Främer. Welche Leute gehen viele Geld!“ erklärte der Gärtner gelassen.

„Nun gut, meinen Sie gehen haben Sie. Aber jetzt erzählen Sie mir noch, was es mit ‚Gedächte Säfte‘ zu tun hat, nix gut! Ich mir klar. Doch Sie wissen mehr!“

„Es kann kein gutes Ende mit Ihnen nehmen!“ schimpfte Kommissar Woll. „Zeit wann trinkt man drei Glas Wisky zum Frühstück?“

Stephan West nahm den Tod mit fröhlichen Nicken hin. „Wieder an Schnaps treiben“, erklärte er. „Nix gut! Ich mir klar. Doch Sie wissen mehr!“

„Haben Sie damit etwa das Wasserflugzeug gemeint?“ fragte Sjögren müde. „Und was wird jetzt aus Ihnen?“ Wachen Sie sich damit vor keine Gedanken.“

„Kwang machen Trebsand in Stadt, Sjögren haben Dlaw und molen Främer. Welche Leute gehen viele Geld!“ erklärte der Gärtner gelassen.

Im Luftkampf den Gegner gerammt

Ab. Berlin, 14. Mai. Der Führer hat das Ende des Mittelkrieges des Eisenkreuzes an den Tennant Oswald Müller, Staffelführer in einem Jagdeigenen, als 47. Soldaten der deutschen Wehrmacht verliehen. Tennant Müller ist im selbständigen Kampf gegen britisch-norwegische Zerstörerboomer gefallen. Als er in ausgedehnter Position hinter einem viermotorigen Zerstörerboomer saß und seine so sichere Beute durch den feindlichen Flugzeugen zu entkommen drohte, schickte er sich mit seiner Maschine auf den Zerstörerboomer und brachte damit sein 45. feindliches Flugzeug zum Absturz. Bei der Explosion des Zerstörerboomers fand Tennant Müller den Heldentod.

45 Terrorflieger in Schweden interniert

hw. Stockholm, 14. Mai. Die Luftkämpfe des deutschen Hundstuns, die auch in Schweden eifrig verfolgt werden, nicht nur von den Schweden, sondern auch von den schwedischen Abwehrkräften — verlegten Flak und Jagdflieger in Schweden am Sonntag in der Lage, zurückzuführen. Die schwedischen Abwehrkräfte, die in den letzten 24 Stunden seit dem Fall von Dantau an vielen Stellen der 2000 Kilometer langen chinesischen Front unternommen worden sind.

Von Führungslinie-Seite wird wohl angegeben, daß sich die Honan-Operationen als ein großer strategischer Pfeiler ergeben, wobei von Führungslinie Militärfachleuten besonders die Möglichkeit eines weiteren japanischen Vorrückens auf Shanxi, die von Führungslinie in der Provinz Szechuan, und eines japanischen Frontalangriffes gegen das Gros der Führungslinie hervorzuheben wird, die bisher stets „Ameise für Zeit“ gewartet haben, um einem derartigen Angriff entgegenzutreten. Je nach dem Fortschritt der Sieg der Japaner in Honan auf die Führungslinie auswirkt, wird, ob er insbesondere eine nach Meldungen aus allerlicher Quelle zur Entlastung der indischen Front sein kann. Die bevorstehende Führungslinie-Offensive befristeten wird, nicht abgesehen, sollte dies der Fall sein, so würde sich die Lage der Alliierten im indischen Sektor noch mehr zu ihren Ungunsten entwickeln.

Haferfütterung Utopien der Labour-Partei

hw. Stockholm, 14. Mai. Der Exekutiv-Ausschuss der englischen Labourpartei hat in einem Bericht über die Utopien der Labourpartei gegen Deutschland und Japan aufgeführt, in denen die vollständige Befreiung Deutschlands durch die Alliierten und die Ausrottung der Sowjetunion und die Militärführer gefordert wird. Aber die britische Arbeiterpartei weiß sehr genau, dass die erfindliche Massenarbeitslosigkeit in eigenen Lande.

Politische Rundschau

Der Führer verließ das Mittelkreuz des Eisenkreuzes am Oberkommando. Die Wehrmacht in einem Brief an die Wehrmacht des Führers, der in einem Schicksalsgespräch, und am Oberkommando der Wehrmacht, Flugzeugführer in einem Jagdeigenen, als 47. Soldaten der deutschen Wehrmacht verliehen.

Am Sandesopf von Rettung nur geringe Erfolge erzielt. Die Kampfe an der italienischen Südküste sind im Gange. In der Provinz Szechuan und südlich Kasimo mit Hebrer. Seitlich ihrer Fronten. In der Provinz Szechuan sind die Truppen vernichtet, sie sind abgesehen, sollte dies der Fall sein, so würde sich die Lage der Alliierten im indischen Sektor noch mehr zu ihren Ungunsten entwickeln.

Vorbereitungsarbeiten Bomben griffen unter starken Regen, mehrere in der Niederung und in Zerkleinerung. Besonders in der Provinz Szechuan und Dsnabrück erlittenen Schäden und Verluste unter der Bevölkerung. Hierbei sowie über den besetzten Westfronten wurden 41 feindliche Flugzeuge vernichtet.

Der der niederländischen Küste folgende Vorkämpfer der letzten Schrott worden abgebrannt, aber der größte Kampfflugzeug in der Westfront keine besonderen Ereignisse gemeldet.

„Haben Sie damit etwa das Wasserflugzeug gemeint?“ fragte Sjögren müde. „Und was wird jetzt aus Ihnen?“ Wachen Sie sich damit vor keine Gedanken.“

„Kwang machen Trebsand in Stadt, Sjögren haben Dlaw und molen Främer. Welche Leute gehen viele Geld!“ erklärte der Gärtner gelassen.

„Nun gut, meinen Sie gehen haben Sie. Aber jetzt erzählen Sie mir noch, was es mit ‚Gedächte Säfte‘ zu tun hat, nix gut! Ich mir klar. Doch Sie wissen mehr!“

„Es kann kein gutes Ende mit Ihnen nehmen!“ schimpfte Kommissar Woll. „Zeit wann trinkt man drei Glas Wisky zum Frühstück?“

Stephan West nahm den Tod mit fröhlichen Nicken hin. „Wieder an Schnaps treiben“, erklärte er. „Nix gut! Ich mir klar. Doch Sie wissen mehr!“

„Haben Sie damit etwa das Wasserflugzeug gemeint?“ fragte Sjögren müde. „Und was wird jetzt aus Ihnen?“ Wachen Sie sich damit vor keine Gedanken.“

„Kwang machen Trebsand in Stadt, Sjögren haben Dlaw und molen Främer. Welche Leute gehen viele Geld!“ erklärte der Gärtner gelassen.

„Nun gut, meinen Sie gehen haben Sie. Aber jetzt erzählen Sie mir noch, was es mit ‚Gedächte Säfte‘ zu tun hat, nix gut! Ich mir klar. Doch Sie wissen mehr!“

„Es kann kein gutes Ende mit Ihnen nehmen!“ schimpfte Kommissar Woll. „Zeit wann trinkt man drei Glas Wisky zum Frühstück?“

Stephan West nahm den Tod mit fröhlichen Nicken hin. „Wieder an Schnaps treiben“, erklärte er. „Nix gut! Ich mir klar. Doch Sie wissen mehr!“

„Haben Sie damit etwa das Wasserflugzeug gemeint?“ fragte Sjögren müde. „Und was wird jetzt aus Ihnen?“ Wachen Sie sich damit vor keine Gedanken.“

Blick in die Welt

Sals Neuwort wäre in die Luft gegangen

Es hätte nicht sein, und im April 1943 wäre ein guter Teil der Zeit Neuwort einer Explosion fähig...

Das Thermometer unter dem Hut

Das Thermometer unter dem Hut. Wer möchte glauben, daß man sich unter dem Hut ein Thermometer...

Zufuhrdrainage auf dem Wasserweg

Am Ende der letzten Woche soll auf dem Hain Damier ein künstlicher Zellen bei Stettin erbaut werden...

Ungersucht in Sadramat

Ungersucht in Sadramat. Die seit einigen Monaten in Sadramat am Hain Damier betriebene...

Der Sport am Sonntag

Im die Hochleistungssport

Wie eine in der Hochleistungssport am Sonntag...

Gründete Kreisliga im Tischtennis

Im den letzten Tischtennis im Bereich Mitteldeutsch...

Im die Fußball-Weltmeister

Am Sonntag wurde die zweite Weltmeisterschaft...

Im die Fußball-Weltmeister

Am Sonntag wurde die zweite Weltmeisterschaft...

Fußball in Zahlen

Deutsche Meisterschaft: Überholungsphase der zweiten Runde...

Was die Schindlerinnen

Die Weltfrauenliga hat im Bereich der Weltmeisterschaft...

Im die Fußball-Weltmeister

Am Sonntag wurde die zweite Weltmeisterschaft...

Familien-Anzeigen

Ihre Verlobung zeigen an: Johanna Pehle, Herbert Kurt Lettau... Familien-Anzeigen...

TAUSCHGESUCHE

K.-Lederuche (39), hohe, 12... K.-H. Pullover 5, ein Schal 3...

GESCHAFTL. EMPFEHLENEN

Ofen u. Herd, Gaskocher, Ofenrohr... Spezial-Reparaturwerkstatt...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater. Heute, Montag, 19.30 bis 22 Uhr... Lichtspiel - Theater...

STELLENGEBOTE

Bürohilfe m. Schreibmasch. f. halbe Tage... Kaufmann, Intell., hohes Ver...

STELLENGEBOTE

Bürohilfe m. Schreibmasch. f. halbe Tage... Kaufmann, Intell., hohes Ver...

STELLENGEBOTE

Bürohilfe m. Schreibmasch. f. halbe Tage... Kaufmann, Intell., hohes Ver...

STELLENGEBOTE

Bürohilfe m. Schreibmasch. f. halbe Tage... Kaufmann, Intell., hohes Ver...



MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 15. JAHRG. NR. 133

HALLE (SAALE)

MONTAG, DEN 15. MAI 1944

Räumung der Krim eine deutsch-rumänische Gemeinschaftsleistung

Neue Kampfmethoden der Briten und Amerikaner bei der Großoffensive in Süditalien

Ks. Berlin, 14. Mai. Die Krim ist nunmehr vollständig geräumt. Da bereits die Entscheidung in der letzten Woche in dieser Richtung sich bewegte, war die Frage für die deutsche Öffentlichkeit nicht mehr, warum die Räumung erfolgte, sondern die Spannung galt der Durchföhrung der Operation selbst. Hatte die feindliche Agitation die Aufgabe Semotopolis bereits als einen abschließenden Triumph verüßrt hinausgeschrien, so bezweifelten die noch tagelang sich hissingenden Kämpfe südwestlich der Stadt, daß mit der Aufgabe des wichtigsten Krimgeländes keineswegs so etwas wie ein Zwang zur Kapitulation für die restlichen Deutschen und verbündeten Truppen eingetreten war. Mit der gleichen Zuversichtlichkeit, in der die gesamten Krimgelände der letzten Monate von der zahlenmäßig weit unterlegenen Streitmacht der Alliierten geräumt wurden, vollzog sich auch der letzte Abschnitt des Kampfes. Eine daß es den zahlreichen bolschewistischen Divisionen gelang, den ständig sich verschärfenden Schall vor den Angreifern der Entlastungsabteilung und vor den Wägen der Luftwaffe zu durchbrechen, wurde ein fämiender Verband nach dem anderen aus dem Ringen herausgezogen und nach dem Festland übergeführt. Wie die Krimgelände gelang es auch, einen großen Teil der Bevölkerung sowie die landeseigenen Hilfswilligen vor dem Zugriff der Bolschewisten zu entziehen, sie somit vor einem grausamen Schicksal zu bewahren und für die Stärkung der deutschen und verbündeten Verteidigungskraft weiterhin einzusetzen.

Das getragene Werk gewinnt angefaßt des anführerischen Vortranges der anglo-amerikanischen Schwärme, eines neuen Verratsauftritts an die Verbündeten Deutschlands, eine gesteigerte Bedeutung. Erweitert sich doch in dieser gemeinschaftlichen Aktion der Krimgelände die Kreis und die unbedingte Zuversicht, aus der heraus die Soldaten der verbündeten Nationen ihre Kämpfe durchzuführen und jede vom Gegner erprobte Niederlage gemeinsam abzuwenden. Unter dem Gesichtspunkt der gemeinschaftlichen Waffen- und Vöhrungsleistung der deutschen und rumänischen Divisionen muß deshalb auch die monatelange Verteidigung der Krim trotz ungnädigster Vorbereitungen und die gemeinsame Räumung ohne beträchtliche eigene Verluste, aber unter Ausnutzung spürbarer Schläge gegen die andringenden Bolschewisten, betrachtet werden. Was in der gemeinsamen Kampfaktion an Erkenntnissen und Erfahrungen für den Zusammenhalt und den möglichst erfolgreichen Einfluß der deutschen und rumänischen Verbände gewonnen wurde, wird sich in den kommenden Monaten, die vielleicht bald entscheidende Schlachten an den Grenzen Rumäniens bringen dürften, nutzbar machen.

Während von der sibirischen Ostfront, vor allem aus dem Karpatenvorland, noch keine Auslösung erwarteter Großangriffe zu melden ist, haben die Anglo-Amerikaner, offensichtlich als Durchführer bedeutender Ereignisse, ihre Süditalienfront am Anzio fortgesetzt und diesen Angriff auch bereits begonnen. Aus dem Hin und Her der Kämpfe vor einigen

Monaten, die zuletzt mit dem Stillstand der anglo-amerikanischen Offensive und einem Vorstoß der deutschen Verteidigung in das Piemontgebiet einiger verteidigungsstärkiger Zentreregionen zu Ende gegangen waren, hatte sich ein Frontverlauf ergeben, der nunmehr nach dem Beginn der feindlichen Offensive an manchen Stellen revidiert werden muß. Die deutsche militärische Führung betrachtet den italienischen Kriegsschauplatz in seiner heutigen geographischen Lagerung als Nebenkriegsschauplatz und durchgängig vollständig die Absichten des Gegners, die mit einem Masseneinsatz von schweren Waffen, von Flugzeugen und von zahlreichen Panzerabwehrdivisionen hier verwirklicht werden sollen. In Süditalien können keine Entscheidungsschlachten geföhrt werden. Das ist die Grundvoraussetzung, die jeder Planung auf deutscher Seite die Prinzipien und Verhaltensmaßregeln liefert.

Dagegen ist die süditalienische Front eine ideale Verteidigungsfront, was auf der anderen Seite als Abwehrungsfront in Entscheidung treten muß. Es lassen sich mit einem Höchstmaß von Menschen und Material — die Grenzen sind relativ eng gezogen durch die Einfaßbedingungen, die das Gelände diktiert — nur sehr begrenzte Ziele, Gelände,

Feinde eine Entscheidung herbeizwingen wollen — und es geht aus manderlei Umständen und Überlegungen hervor, daß sie diese Entscheidung selbst möglichst erwirken wollen —, so kann über die Rolle der Offensive im Mittelmeerraum, die sich in den nächsten Tagen vielleicht auch auf den Bridentof von Anzio geltend ausbreiten wird, kein Mittelstreifen auf der deutschen Seite eingeleitet werden. Anfangserfolge lassen sich bei Aktionen, die mit einem derartigen Waffenaufgebot getarnt werden, nie ganz vermeiden. Unter im Süden eingeleiteten Verbände werden aber, dem Gelände beifolgt getrennt — die ihnen gestellte Aufgabe in einer Reihe lösen, die am ersten die anglo-amerikanischen Abwehrungsformationen und zum zweiten die unmittelbare Befreiung der gegenwärtigen Offensive selbst durchzuführen wird.

Bemerkenswert an der neuen Methodik der Briten und Amerikaner ist, daß sie das Prinzip der Schonung des Menschenmaterials annehmend weitgehend aufgegeben haben und nach kurzen heftigen Artillerievorbereitungen zum Kampf antreten. Dies wird zwar ihre Erfolgschancen etwas heben, dafür aber auch den Preis, den sie für jeden Einbruch und jeden Fortschritt zahlen müssen, ungeheuer hoch werden lassen. Bei dem zu erwartenden Verlust an Menschen und Material im anglo-amerikanischen Sinne, könnte Frontschritt auf der anderen Seite in einem ganz anderen Maß zu Verflechtung der Kräfte beitragen.

Wans Verlangen

ten — Bruch U.S.A. — Finnland?

beifol, ob irgendeiner der Verbündeten der Kapitulationsfolgen werde, selbst im Falle militärischer Maßnahmen. Die Meinung, die man dürfen heute bereits henderweise darauf, daß vielleicht in den Wägen Unruhe entsteht, werden die Sowjetstimmen, die den Bruch zwischen den U.S.A. und den Verbänden, verbunden mit Moskauer Aussagen der Kritik an der englischen Kriegsföhrung in Italien. In der letzten Sitzung vom Sonntag heißt es: Im Bruch U.S.A. — Finnland ist die einzige praktische Folge aus dem an die Verbündeten Deutschen. Auch in Moskau macht man die Illusionen darüber, daß nach die eigentlich von der Aktion gegen sollte, nicht die mindeste Wertung ist. Je mehr sich die plutokratische Front entfüßt, um so mehr wird auf zusammengepreßt und zu einer einheitlichen, zusammengepreßten, für den nichterreichenden Aufstieg in die Zukunft muß.



Oben: Kanonen zeigen von links nach rechts: Alarm am Atlantikwall. Kanoniere einer schweren Batterie stürzen an die Geschütze. — Werfer auf Selbstföhrlafette. Der Unteroffizier gibt das Zeichen der Feuerbereitschaft. Sogleich donnern die Raketen aus den Rohren. — Rumänische Gebirgsjäger in den Straßen von Jassy. PK-Aufn.: Kriegsberichter Valtinöjfer (Sch.), Hoepner (Alt.), Dr. Wolff (Sch.).

Schwert und Wiege

Von Hauptdienstleiter Dr. Walter Groß

Das Rassenpolitische Amt der NSDAP. kann heute auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken.

Alle Dauer der Völker in der Geschichte ist, wenn man auf die letzten Gründe zurückgeht, an zwei Voraussetzungen gebunden: an die Kraft und den Willen zur kämpferischen Selbstbehauptung jedem Feind und jeder Gefahr gegenüber, und an die Kraft und den Willen jeder einzelnen Generation zum Leben über sich hinaus, d. h. zur Gewinnung der Zukunft in den eigenen Kindern. Aus diesen beiden Wurzeln wächst alle Geschichte. Sie erneuert und erhält sich allein in dem Wägen der Völker, aber ihre Sicherheit und Geborgenheit findet sich allein in dem Schwert, das das Volk und die Wägen beschützt. Während nun aber die Kenntnis von der Unersättlichkeit des Kampfes in der Geschichte uralte und für unsere Generation gerade noch einmal das furchtbare Erleben des Zusammenbruchs ist, war die Einsicht in die ungeheure Bedeutung von Familie und Kinderreichtum für das geschichtliche Leben bis zum Jahre 1933 Besitz nur ganz Weniger. Die versunkene bürgerliche Welt, in der seit Jahrzehnten der steigende Geburtenrückgang Europas seine Triumphe geföhrt hat, hielt Familie und Kinder hestensfalls für private Angelegenheiten. Deshalb hat sie sich in allen Spielarten als völlig unfähig erwiesen, der Zersetzung der Familien und Sippen und der jüdisch-marxistischen Propaganda gegen Kinderreichtum und Kindererziehung irgend etwas Wirksames entgegenzusetzen.

Erst mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus begann jene gewaltige Umstellung, die einmal als epochenmachend in die Geschichte eingehen wird. Zunächst setzte jene Aufklärungs- und Erziehungsarbeit ein, die dem deutschen Volk den unläßbaren Zusammenhang zwischen Biologie und Politik, zwischen dem scheinbar kleinen und begrenzten Kreis der Familie und Sippe und dem weiten Horizont des weltgeschichtlichen Geschehens aufzeigte. Neben der Verbreitung der Einsicht in die geschichtliche Bedeutung dieser Zusammenhänge wurde gleichzeitig das Gefühl und Empfinden unserer Männer und Frauen vom Schutt falscher Vorstellungen und lebensfeindlicher Wunschbilder befreit und wieder zu jener natürlichen Haltung zurückgeführt, die über alle staatspolitischen Erörterungen hinaus in den eigenen Kindern höchstens persönliches Glück und zugleich den lebhaften Anteil der heute Lebenden an aller Zukunft, ja an der Ewigkeit des Volkes empfindet. Und aus Einsicht und Gefühl erwuchs dann in wenigen Jahren jener neue Wille zum Kind, zu den Kindern, zum Kinderreichtum unserer Familien und Sippen, der zum Erlaunen der feindlichen Welt den großen Geburtenanstieg des nationalsozialistischen Deutschlands bis zum Ausbruch dieses Krieges zuwege gebracht hat.

Der Ausgangspunkt für diesen geschichtlichen bedeutsamen Umschwung ist also die geistige Erneuerung unseres Volkes gewesen, mußte es sein, da die letzte Ursache des europäischen Geburtenrückganges der Jahrzehnte liberalen Verfalls in der geistigen Zersetzung jener Zeit gelegen hat. Denn die hier und da auftauchende Vermutung, der allgemeine Geburtenrückgang könne am Ende Ausdruck einer körperlichen Dekadenz, einer sinkenden natürlichen Frucht-

